



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Vollständiges Marburger Gesangbuch**

**Luther, Martin**

**Marburg, 1750**

CCXCVI. 296. Danckbares Erkänntniß des Friedens. Im Th. singen wir aus  
&c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

2. Nach wieder erlangtem Frieden.

CCXCVI. 296.

Dankbares Erkantnis des Friedens.

Im Th. Singen wir aus 2c.

**G**ebet **GOTT**, ihr Christen all, Singet ihm mit grossem schall, Singet, rühmet, preisset ihn hoch, Das er in genaden noch Seine gnad zu uns gewandt, Und den lieben fried gesandt, Wieder auch in unser land.

2. Ach wie waren wir zuvor In so manch grosser gefahr, Hatten weder rast noch ruh, Mussten fast täglich darzu Rennen, lauffen, reissen aus, Alles lassen stehn zu haus, Wusten doch oft nicht wo raus.

3. Ja, so gross war der unfall, Das nicht zu beschreiben all, Alle plagen hauffen weis, Da-

ben wir gestanden aus  
Wer es hat erfahren  
nicht, Soll es wohl für  
ein gedicht halten, wo  
es wird berichtet.

4. Aber je grösser, mein  
Christ, Die noth worden  
hin gewesen ist, Je mehr  
du solt dencken dran  
Und dits lassen liegen  
an, Solches zu erkennen  
fein, Das wir mit  
gen ins gemein GOTT  
dem HERRN dankbar  
seyn.

5. Und auch darneben  
ihn bitten, das er will  
forthun Unser lieber  
ter seyn, Und dergleichen  
straf und pein  
uns treulich wenden  
ab, Und über uns seine  
gnad Walten lassen  
früh und spat.

6. Es so kommen dann  
nun wir, O du höchster  
GOTT, zu dir, Und bitten  
ten demütiglich, Erbarm  
uns genädiglich, Und

all unser sünd verzeth,  
Die wir erkennen mit  
reu, Gnädig und barm-  
herzig sey.

7. Laß den lieben frie-  
denstand Nicht wieder  
von unserm land We-  
gen unser missethat, O  
du lieber frommer GOTT,  
Aufgehoben werden,  
nein! Laß denselben  
blühen sein, Und be-  
ständig bey uns seyn.

8. Zehuerung und pesti-  
lens Wende fern von  
unser grenz, Steh uns  
bey, o treuer GOTT, Er-  
rett uns aus aller noth,  
Dem satan steuer und  
wehr, Daß er uns in  
kein gefahr bringe, oder  
sonst verkehr.

9. Gib uns auch dein  
göttlich wort, Unser  
trost, und höchster hort,  
Nun und forthin alle  
zeit, In der ganzen  
Christenheit, Samt den  
sacramenten rein, Das

soll uns viel lieber seyn,  
Als was mag auf erden  
seyn.

10. Unsre liebe obrig-  
keit Segne, führ, re-  
gier und leit, Vor sie  
treulich sorg und wach,  
Damit sie kein unges-  
mach, Kein unfall be-  
rühren thu, Erhalt sie  
in fried und ruh, Lang,  
frisch und gesund dazu.

11. Unsere ganze ges-  
mein Laß dir auch bes-  
ohlen seyn, Samt der  
stadt und bürgerschaft,  
O du unendliche krafft,  
Deine reiche milde hand  
Spüren laß in jedem  
stand, In der stadt und  
auf dem land.

12. Alles was uns lieb  
und werth, Was du  
uns, o GOTT, beschert,  
Unser hauß, hof, weib  
und kind, Unser vlieh,  
unser gesind, Und was  
sonst noch weiters mehr  
zur nothdurft gehörig,

Et 2

Herr,

Herr, Reichlich segne dein, O JESU, das  
und vermehr.

13. Schwangre, Säug-  
geru, Krancke leut, Oder  
welche sonst mit leyd  
Und trübsal umgeben  
sind, Ihrer beschwe-  
rungen blind, Steh ihu  
in genaden bey, Christ-  
liche gedult verleih, Ihr  
helffer und tröster sey.

14. Ja, gib uns allen  
zugleich In dein ewig  
him-reich Einzugehn  
nach dieser zeit, Schen-  
ke uns die ewig freud,  
Alsdann wollen wir  
erst recht Preisen dich  
als deine knecht, Hier  
seyn wir doch viel zu  
schlecht.

15. Nun, du wirst es  
thun, o Gott, Wann  
wir nur in keiner noth  
Etwan werden muth-  
willig Aus den augen  
sehen dich, Dessen wir  
versichert seyn, Spre-  
chen nun im namen

dein, O JESU, das  
Amen sein.

CCXCVII. 297.

um Erhaltung des Friedens

Im Th. Ach Gott und

Sohl nichts im land

In allem stand

Wann Fried darinn

steret: Der Fried

nährt, Unfried verzehret

Alles guts der Fried

hieret.

2. Dem Fried nach

jag, In Lieb vertrau

Wanns nicht so gleich

zugehet! Auf Erteg und

streit, Kommt desto

leyd, Der wüßung

draus entstehet.

3. O Gott mein Herr

Dem satan wehr, Da

er uns nicht behör

Gut pollicey Und Fried

verleih, Das eins der

ander liehe.

4. So wollen wir

Uns für und für De

dancbarkeit befließen

Und dich allzeit

ewig